Oldletter: SPD-Geschichten aus Papenburg

SPD

20.07.2014 Nr. 51

Inhalt:

Bürgermeisterwahl S. 01
Klage gegen das Finanzausgleichsgesetz S. 03
Unterstützung von Beschäftigungsprojekten S. 03

Januar 2000

SPD verständigt sich über Bürgermeisterwahl

Auf Sitzungen der SPD-Fraktion und des SPD-Ortsvereinsvorstandes einigten sich die Mitglieder auf das weitere Vorgehen für die Suche nach einem geeigneten Bürgermeisterkandidaten. Im Herbst 2000 wollten die Sozialdemokraten ihren Kandidaten oder ihre Kandidatin den Papenburgern präsentieren.

Bei der Bürgermeisterwahl im Jahre 2001 bestanden große Chancen, an die Ergebnisse der Landtagswahl und der Bundestagswahl anzuknüpfen. Mit ihrem Wahlkampf hatten Reinhold Robbe und Peter Raske bewiesen, dass in Papenburg die SPD Wahlen gewinnen konnte. Bei diesen Wahlen wurde die SPD erstmals stärkste Partei in Papenburg. Einigkeit herrschte deshalb, dass die SPD einen eigenen Kandidaten oder eine Kandidatin präsentieren würde.

Dass die SPD in Papenburg aus mehreren möglichen Kandidaten oder Kandidatinnen auswählen konnte, erfüllte sie mit Zuversicht und machte die Stärke der Partei deutlich. Die SPD präsentierte sich damit als echte Alternative zur CDU, die es in ihrer Zerrissenheit nicht geschafft hatte einen Bürgermeisterkandidaten aus ihrer Partei zu präsentieren. Dass Uli Nehe lieber unabhängig blieb, als wieder in die CDU einzutreten, zeigte, wie wenig Zutrauen er zur Papenburger CDU hatte. Die SPD war davon überzeugt, dass bei der Kommunalwahl 2001 auch die Bürger zeigen würden, dass sie ihr Vertrauen in eine CDU-Politik verloren hätten, die immer stärker von persönlichen Interessen und Querelen geprägt wurde.

Das weitere Vorgehen bei der Auswahl wurde durch die Statuten der SPD vorgegeben. Dabei musste eine Satzungsänderung berücksichtigt werden, die vom Bezirksparteitag in Emden im September 1999 verabschiedet wurde. Bestehen in einer Stadt mehrere Ortsvereine, so muss aus diesen ein Stadtverband gebildet werden. Er hat die Aufgabe, die Wahlkämpfe zu koordinieren. In Papenburg gab es die SPD-Ortsvereine Papenburg und Aschendorf. Mit Hilfe des SPD-Kreises Emsland wurde aus diesen Ortsvereinen der „SPD-Stadtverband Papenburg“ gegründet, dessen Vorstand die Kommunalwahl und die Bürgermeisterwahl vorbereiten und koordinieren würde. Frühestens im Herbst könnten dann die Entscheidungen über den Bürgermeisterkandidaten oder -kandidatin und die SPD-Ratskandidaten erfolgen. Dann erst würde der Bevölkerung in Papenburg der Kandidat oder die Kandidatin für das Bürgermeisteramt präsentiert werden. Anschließend würden beide Ortsvereine in zahlreichen Veranstaltungen für eine breite Bekanntheit und Zustimmung in der Bevölkerung werben.

Papenburger SPD entscheidet in Kürze über eigenen Kandidaten für die Bürgermeisterwahl

Sozialdemokraten mit Hartmut Bugiel ins Ziel?

Papenburg. Vor mehr als vier Monaten kündigte die CDU erstmals an, den parteilosen Amtsinhaber Ulrich Nehe bei seiner Kandidatur für die Bürgermeisterwahl 2001 zu unterstützen. Nun will die SPD nachziehen und einen eigenen Bewerber nominieren.

„Der eine oder andere in der Partei möchte jetzt wissen, worauf wir uns einlassen“, sagte Roland Seemann, Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion. „Wir werden am Montag in der Fraktion und am Dienstag im Vorstand des Ortsvereins darüber sprechen.“ Seemann hält es für möglich, dass eine Entscheidung noch im Januar fällt. Zuvor würden Gespräche mit den Grünen und der FDP geführt.

Auf einen Namen ließ sich Seemann nicht festlegen. Doch nachdem neben ihm auch der ehemalige Landtagskandidat Peter Raske erklärte, nicht antreten zu wollen, rückt Hartmut Bugiel, Leiter der Kolping-Werkstatt, zunehmend ins Zentrum der Spekulationen. Der gelernte Jurist, der seine Refendariatszeit bei der Stadtverwaltung absolvierte, wäre für das Bürgermeisteramt geeignet. Bugiel hat allerdings „noch nicht intensiv darüber nachgedacht“. Er will zunächst „die Beratungen in den Parteigremien abwarten“, deutet aber sein Interesse an: „Es gibt nicht viele Posten, die man gestaltend ausüben kann.“ Rückendeckung erhielte Bugiel von Bernhard Bloem. Der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins sagte dem *SR* gegenüber: „Ich würde es unterstützen, wenn er sich dazu bereit erklärt.“ **hsz**

Sonntags Report 09.01.2000

Schaufenster

Vorteile für Kommunen

Papenburg. Die von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Beschlüsse in der Haushalts- und Steuerpolitik zeigen nach Meinung des sozialpolitischen Sprechers der SPD im Emsland, Peter Raske, dass auch die Kommunen von diesen Maßnahmen profitieren. Der Bund werde das pauschalierte Wohngeld für Sozialhilfeempfänger weiterhin tragen. Außerdem werde die Erhöhung des Kindergeldes zum 1. Januar für das erste und zweite Kind um jeweils 20 DM nicht auf die Sozialhilfe angerechnet. „Ich brauche die Bundespolitik nicht schönzureden. Sie ist schön und wird für Arbeitnehmer immer besser", schreibt Raske in einer Pressemitteilung.

Ems-Zeitung 10.01.2000

SPD Papenburg einig über Kandidaten-Kür

Angeblich mehrere Aspiranten für Bürgermeister-Amt

PAPENBURG. Auf Sitzungen der SPD-Fraktion und des Ortsvereins-Vorstandes haben sich die Papenburger Genossen auf das weitere Vorgehen für die Suche nach einem geeigneten Bürgermeisterkandidaten geeinigt. Im Herbst 2000 wollen die Sozialdemokraten ihren Kandidaten präsentieren, kündigte der Papenburger Ortsverein in einer Pressemitteilung an.

Der SPD-Vorstand ist der Auffassung, dass bei der Bürgermeisterwahl im Jahre 2001 große Chancen bestehen, an die Ergebnisse der Landtagswahl und der Bundestagswahl anzuknüpfen. Mit ihrem Wahlkampf haben Reinhold Robbe und Peter Raske nach Ansicht der Genossen bewiesen, dass die SPD in Papenburg Wahlen gewinnen kann. Bei diesen Wahlen wurde die SPD erstmals überhaupt stärkste Partei in Papenburg, wo traditionell die Christdemokraten den Ton angeben. Einigkeit herrscht deshalb bei den Genossen, dass die SPD einen eigenen Kandidaten aufstellen werde.

Es könne aus mehreren möglichen Kandidaten ausgewählt werden, behauptet der SPD-Ortsverein Papenburg in der Pressemitteilung. Wer mögliche Kandidaten sind, wollte Vorsitzender Peter Raske allerdings nicht sagen. Vor der Kandidatenkür im Herbst werden keine Namen genannt, erklärte er kategorisch. Bis vor kurzem waren weit und breit keine Kandidaten in Sicht, nachdem Peter Raske selbst und Roland Seemann, Fraktionsvorsitzender im Rat, klargestellt hatten, dass sie für das Amt des Rathaus-Chefs nicht zur Verfügung stehen. Spekuliert wird über eine Kandidatur von Hartmut Bugiel, dem Geschäftsführer der Kolpingwerkstätten. Bugiel selbst hat sich noch nicht eindeutig geäußert. Er wolle zunächst die Diskussion in den Parteigremien abwarten, hieß es.

Das weitere Vorgehen bei der Auswahl des Bürgermeisterkandidaten wird durch die Statuten der SPD vorgegeben. Dabei muss eine Satzungsänderung berücksichtigt werden, die vom Bezirksparteitag in Emden im September 1999 verabschiedet wurde. Bestehen in einer Stadt mehrere Ortsvereine, so muss aus diesen zur Vorbereitung der Kommunalwahlen ein Stadtverband gebildet werden.

Bis Ende Mai, so Peter Raske, soll bei einer gemeinsamen Mitgliederversammlung der Ortsvereine Papenburg und Aschendorf ein solcher Stadtverband aus der Taufe gehoben werden. Der Vorstand dieses Stadtverbandes Papenburg wird auf Kandidatensuche gehen und einer Delegiertenversammlung im Herbst einen Vorschlag für die Bürgermeisterwahl unterbreiten. -ch

General Anzeiger 14.01.2014

SPD-Papenburg will im Herbst Kandidaten küren

Angeblich mehrere Aspiranten für Bürgermeister-Amt

PAPENBURG. Auf Sitzungen der SPD-Fraktion und des Ortsvereins-Vorstandes haben sich die Papenburger Genossen auf das weitere Vorgehen für die Suche nach einem geeigneten Bürgermeisterkandidaten geeinigt. Im Herbst 2000 wollen die Sozialdemokraten ihren Kandidaten präsentieren, kündigte der Papenburger Ortsverein in einer Pressemitteilung an.

Der SPD-Vorstand ist der Auffassung, dass bei der Bürgermeisterwahl im Jahre 2001 große Chancen bestehen, an die Ergebnisse der Landtagswahl und der Bundestagswahl anzuknüpfen. Mit ihrem Wahlkampf haben Reinhold Robbe und Peter Raske nach Ansicht der Genossen bewiesen, dass die SPD in Papenburg Wahlen gewinnen kann. Bei diesen Wahlen wurde die SPD erstmals überhaupt stärkste Partei in Papenburg, wo traditionell die Christdemokraten den Ton angeben. Einigkeit herrscht deshalb bei den Genossen, dass die SPD einen eigenen Kandidaten aufstellen werde.

Es könne aus mehreren möglichen Kandidaten ausgewählt werden, behauptet der SPD-Ortsverein Papenburg in der Pressemitteilung. Wer mögliche Kandidaten sind, wollte Fraktionssprecher Peter Raske allerdings nicht sagen. Vor der Kandidatenkür im Herbst werden keine Namen genannt, erklärte er kategorisch. Bis vor kurzem waren weit und breit keine Kandidaten in Sicht, nachdem Peter Raske selbst und Roland Seemann, Fraktionsvorsitzender im Rat, klargestellt hatten, dass sie für das Amt des Rathaus-Chefs nicht zur Verfügung stehen. Spekuliert wird über eine Kandidatur von Hartmut Bugiel, dem Geschäftsführer der Kolpingwerkstätten. Bugiel selbst hat sich noch nicht eindeutig geäußert. Er wolle zunächst die Diskussion in den Parteigremien abwarten, hieß es.

Das weitere Vorgehen bei der Auswahl des Bürgermeisterkandidaten wird durch die Statuten der SPD vorgegeben. Dabei muss eine Satzungsänderung berücksichtigt werden, die vom Bezirksparteitag in Emden im September 1999 verabschiedet wurde. Bestehen in einer Stadt mehrere Ortsvereine, so muss aus diesen zur Vorbereitung der Kommunalwahlen ein Stadtverband gebildet werden.

Bis Ende Mai, so Peter Raske, soll bei einer gemeinsamen Mitgliederversammlung der Ortsvereine Papenburg und Aschendorf ein solcher Stadtverband aus der Taufe gehoben werden.

Der Vorstand dieses Stadtverbandes Papenburg wird dann auf Kandidatensuche gehen und einer Delegiertenversammlung im Herbst einen Vorschlag machen. -ch

Der Wecker 16.01.2000

Februar 2000

SPD-Fraktion: Klage gegen FAG nicht beitreten

Einstimmige Wiederwahl von Karin Stief-Kreihe

Meppen

Erster Tagesordnungspunkt einer Sitzung der SPD-Kreistagsfraktion war die nach der Satzung vorgeschriebene Wahl des Fraktionsvorstands. Peter Raske dankte dem Vorstand für die bisher geleistete Arbeit. Als Fraktionschefin wurde Karin Stief-Kreihe wieder gewählt.

Zu ihren Stellvertretern wurden Willi Jansen (Salzbergen), Ferdinand Saalfeld (Papenburg) und Heinz Schwarte (Werlte) gewählt. Heinz Schwarte, der erstmalig dem Fraktionsvorstand angehört, gratulierte der wieder gewählten Vorsitzenden zu ihrer einstimmigen Wahl. Er wünschte ihr für die Kreistagsarbeit und ihre neue Aufgabe im Haushaltsausschuss des Niedersächsischen Landtages immer ein glückliches Händchen im Sinne der Bevölkerung und zum Wohle des Emslands.

Karin Stief-Kreihe leitete zur Kreistagsarbeit über. Die Frage, ob der Landkreis Emsland der beim Staatsgerichtshof in Bückeburg anhängigen Klage einiger Kreise und Gemeinden gegen das Finanzausgleichsgesetz (FAG) beitreten solle, verneinte die SPD-Fraktion einstimmig. OKD Bröring, der Nutznießer des derzeitigen Finanzausgleichs ist, arbeite in den von der Landesregierung eingesetzten Kommissionen zur Verbesserung des FAG mit. Da sei es in keiner Weise nachvollziehbar, wenn das Emsland zwar nach außen hin nicht als Kläger auftreten wolle, aber indirekt über Prozesskostenhilfe gegen dieses Gesetz ankämpfe. Auch der Landkreistag hatte intern seinen Mitgliedern von einer Klage abgeraten.

Die Kreistagsfraktion diskutierte außerdem die Initiative „ProLand" des Landes. Sie biete für den ländlichen Raum Chancen, die vielfach noch nicht ausgeschöpft seien. Vor allem der Wirtschaftswegebau biete Möglichkeiten, die Verkehrsinfrastruktur nachhaltig zu verbessern. Diese Investitionen böten auch Möglichkeiten, Aufträge an Straßenbaufirmen zu geben und damit Beschäftigung zu sichern. Auch die Nutzung für touristische Zwecke sei ein gewollter Ne-beneffekt dieses Programms. Allerdings wurde auch darauf hingewiesen, dass noch zahlreiche „Altanträge" beim Amt für Agrarstruktur vorlügen.

Ems-Zeitung 22.02.2000

März 2000

Für Unterstützung von Beschäftigungsprojekten

Bei einem Gespräch des SPD-Kreisvorstandes mit dem Verbund zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Emsland sprach sich die SPD für eine bessere Unterstützung der Beschäftigungsinitiativen durch den Landkreis aus. Dies könnte durch eine Koordinierungsstelle geschehen, die den Trägern von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen professionelle Beratung gewährte.

Aufgabe des Verbundes zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit im Emsland war, der Zielgruppe der Arbeitslosen durch Vernetzung der Beschäftigungsträger im Emsland Arbeit und Beschäftigung zu ermöglichen. Der Verbund wurde 1990 gegründet und hatte über 35 Mitglieder. Er verstand sich als Interessenvertretung der Qualifizierungsträger, Beschäftigungsinitiativen und sozialen Betriebe im Emsland. Er informierte und beriet die Mitglieder z.B. durch Informationsveranstaltungen zu den verschiedensten Programmen der Europäischen Union und der Arbeitsverwaltung.

Die Mitglieder des Verbundes wünschten eine gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Man würde Oberkreisdirektor Hermann Bröring beim Wort nehmen, wie er beim Festakt zum 10-jährigen Bestehen des Verbundes den Wert des Verbundes gewürdigt und auf die zunehmende Bedeutung des Verbundes für die Zukunft hingewiesen hatte.

Auch in Zukunft würden 2 – 3 % der arbeitsfähigen Bevölkerung keine Arbeit finden, weil sie den Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht gewachsen wären, weil sie z.B. zu alt, körperlich eingeschränkt oder nicht genügend qualifiziert wären. Bei dem Ziel der Verringerung der Arbeitslosenquote verlor man diese Gruppe der Bevölkerung immer stärker aus den Augen. Ziel der Hilfen des Arbeitsamtes waren verbesserte Eingliederungsbilanzen auf dem ersten Arbeitsamt. Für

diejenigen, die nicht vermittelbar waren, blieben immer weniger Mittel übrig. Peter Raske, stellvertretender SPD-Kreisvorsitzender, forderte deshalb, die Vollbeschäftigung und das Recht auf einen Arbeitsplatz wieder stärker als gesellschaftlichen Konsens zu verankern. Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe dürfte nicht Schicksal des Einzelnen sein, sondern müsste als gesellschaftliche Herausforderung begriffen werden.

Damit die Leistungen der Beschäftigungsprojekte stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerieten, würde die SPD im Emsland in diesem Jahr mehrere Beschäftigungsinitiativen besuchen, so Karin Stief-Kreihe.

Um den Mitgliedern bei den knapper werdenden Mitteln des Arbeitsamtes zu helfen, möchte der Verbund im Rahmen der Fördermittel der Europäischen Union eine Koordinierungsstelle für die professionelle Beratung von Arbeitslosenprojekten im Emsland einrichten. Karin Stief-Kreihe sagte dem Verbund hierfür die Unterstützung der SPD-Kreistagsfraktion zu wie auch für ein Bemühen des Verbundes um verstärkte Projektförderung für Beschäftigungsinitiativen durch den Landkreis.

Ems-Zeitung 20.03.2000

„Koordinierungsstelle für Arbeitslosenprojekte“

SPD Emsland will Beschäftigungsinitiativen unterstützen

Papenburg
Bei einem Gespräch des SPD-Kreisvorstandes mit dem Verbund zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Emsland sprach sich die SPD für eine bessere Unterstützung der Beschäftigungsinitiativen durch den Landkreis aus. Dies könne durch eine Koordinierungsstelle geschehen, die den Trägern von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen professionelle Beratung gewähre.

Aufgabe des Verbundes zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit im Emsland sei, so die Vorstandsmitglieder Andreas Menger, Rita Rottau und Hans-Hermann Hunfeld, Arbeitslosen durch Vernetzung der Beschäftigungsträger im Emsland Arbeit und Beschäftigung zu ermöglichen. Der Verbund wurde vor zehn Jahren gegründet und hat heute über 35 Mitglieder. Der Verbund versteht sich als Interessenvertretung der Qualifizierungsträger, Beschäftigungsinitiativen und sozialen Betriebe im Emsland. Er informiert und berät die Mitglieder über die verschiedenen Programme der Europäischen Union und der Arbeitsverwaltung.

Die Mitglieder des Verbundes wünschen eine gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Man werde Oberkreisdirektor Hermann Bröring beim Wort nehmen, indem er beim Festakt zum zehnjährigen Bestehen des Verbundes dessen Wert gewürdigt und auf die zunehmende Bedeutung des Verbundes für die Zukunft hingewiesen habe.

Andreas Menger betonte: „Ziel der Hilfen des Arbeitsamtes seien verbesserte Eingliederungsbilanzen auf dem ersten Arbeitsamt. Für diejenigen, die nicht vermittelbar seien, blieben immer weniger Mittel übrig.“ Peter Raske, stellvertretender SPD-Kreisvorsitzender, forderte deshalb, die Vollbeschäftigung und das Recht auf einen Arbeitsplatz wieder stärker als gesellschaftlichen Konsens zu verankern.

Um den Mitgliedern bei den knapper werdenden Mitteln des Arbeitsamtes zu helfen, möchte der Verbund im Rahmen der Fördermittel der Europäischen Union eine Koordinierungsstelle für die professionelle Beratung von Arbeitslosenprojekten im Emsland einrichten. Karin Stief-Kreihe sagte dem Verbund hierfür ebenso die Unterstützung der SPD-Kreistagsfraktion zu, wie für ein Bemühen des Verbundes um verstärkte Projektförderung für Beschäftigungsinitiativen durch den Landkreis.

SPD will Projekte für Arbeitslose fördern

Koordinierungsstelle soll für Effizienz sorgen

EMSLAND. Bei einem Gespräch des SPD-Kreisvorstandes mit dem Verbund zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Emsland in den Räumen der VHS-Meppen sprach sich die SPD für eine bessere Unterstützung der Beschäftigungsinitiativen durch den Landkreis aus.

Dies könne durch eine Koordinierungsstelle geschehen, die den Trägern von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen professionelle Beratung gewähre, glauben die Sozialdemokraten. Aufgabe des Verbundes zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit im Emsland sei, der Zielgruppe der Arbeitslosen durch Vernetzung der Beschäftigungsträger im Emsland bessere Chancen zu eröffnen, in Arbeit und Beschäftigung zu gelangen. Der Verbund wurde vor zehn Jahren gegründet und hat heute über 35 Mitglieder. Der Verbund versteht sich als Interessenvertretung der Qualifizierungsträger, Beschäftigungsinitiativen und sozialen Betriebe im Emsland. Er informiert und berät die Mitglieder etwa durch Informationsveranstaltungen zu den verschiedensten Programmen der Europäischen Union und der Arbeitsverwaltung. Die Mitglieder des Verbundes wünschen eine gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Man werde Oberkreisdirektor Hermann Bröring beim Wort nehmen, indem er beim Festakt zum 10-jährigen Bestehen des Verbundes den Wert des Verbundes gewürdigt und auf die zunehmende Bedeutung des Verbundes für die Zukunft hingewiesen habe. Andreas Menger vertrat die Auffassung, dass auch in Zukunft zwei bis drei Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung keine Arbeit finden werden, weil sie den Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht gewachsen seien. Bei dem Ziel der Verringerung der Arbeitslosenquote verliere man diese Gruppe der Bevölkerung immer stärker aus den Augen. Peter Raske, stellvertretender SPD-Kreisvorsitzender, forderte, die Vollbeschäftigung und das Recht auf einen Arbeitsplatz wieder stärker als gesellschaftlichen Konsens zu verankern. Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe dürfe nicht Schicksal des Einzelnen sein. Damit die Leistungen der Beschäftigungsprojekte stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerieten, werde die SPD im Emsland in diesem Jahr mehrere Beschäftigungsinitiativen besuchen, so Karin Stief-Kreihe. Um den Mitgliedern bei den knapper werdenden Mitteln des Arbeitsamtes zu helfen, möchte der Verbund im Rahmen der Fördermittel der Europäischen Union eine Koordinierungsstelle für die professionelle Beratung von Arbeitslosenprojekten im Emsland eingerichtet wissen.

Von Haus zu Haus 22.03.2000